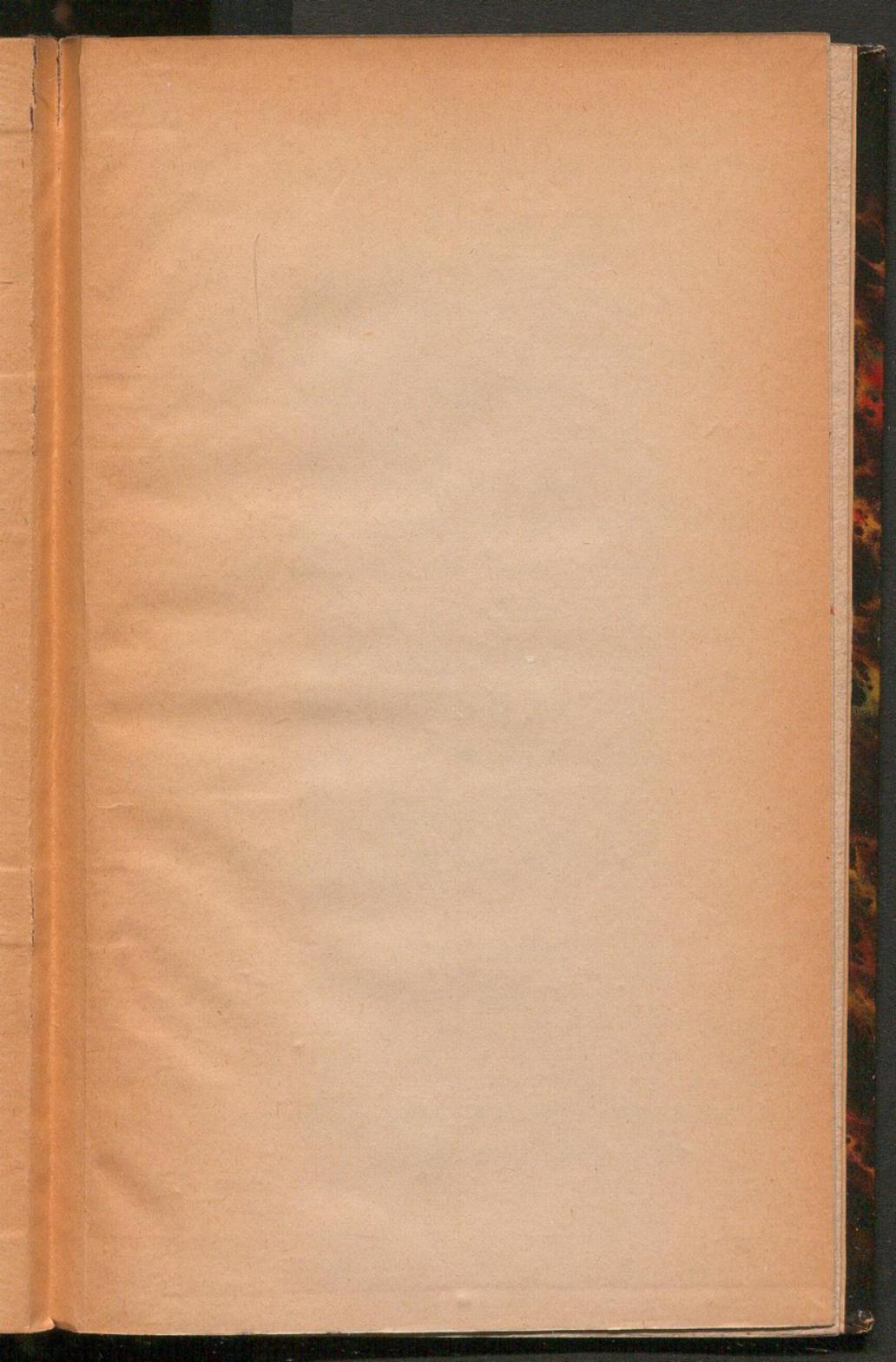


Wiener Stadt-Bibliothek.

T
9202

A



Sechs schöne neue
Weltliche Lieder.

Das Erste und Zweyte
ist aus der Oper:

Die Zauberflöte.

Der Vogelfänger bin ich ja, stets lustig
Bei Männern, welche Liebe fühlen.

Das Dritte.

Aus der Oper:

Das Sonnenfest der Braminen.
Die Raze läßt das Mäusen nicht.

Das Vierte.

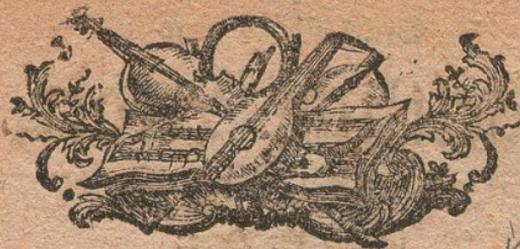
Voll des Schmerzens leide trunken.

Das Fünfte.

Die ich mir zum Mädchen wähle.

Das Sechste.

Mädchen hast du Lust zum Truzen.



V. 4521

W 22828



Das Erste.

1.

Der Vogelfänger bin ich ja,
Stets lustig, heisa hopsasa!
Der Vogelfänger ist bekannt,
Ben Alt und Jung im ganzen Land,
Weis mit den Locken umzugehn,
Und sich auf's pfeifen zu verstehn.

2.

Der Vogelfänger bin ich ja,
Stets lustig heisa hopsasa!
Der Vogelfänger ist bekannt,
Ben Alt und Jung im ganzen Land.
Ein Netz für Mädchen möchte ich!
Ich sing sie Duzendweis für mich.

Dann könnt ich fröhlich, lustig seyn,
 Und alle Vögel wären mein,
 Und wären alle Mädchen mein,
 Da tausch ich mir brav Zucker ein,
 Die erste die recht zärtlich wär,
 Der gäb ich gleich den Zucker her.

Dann sperrete ich sie bey mir ein,
 Und alle Mädchen wären mein,
 Und küßte sie mich zärtlich dann —
 Wär sie mein Weiberl ich ihr Mann
 Sie schließ an meiner Seite ein,
 Ich wiegte wie ein Kind sie ein.
 hei hei heipopoi.

Das Zweyte.

Duetto.

V a m i n a.

Ben Männern welche Liebe fühlen
 Fehlt auch ein gutes Herze nicht,

P a g a g e n o.

Die süßen Früchte mit zu fühlen,
Ist dann der Weiber erste Pflicht,

B e n d e.

Wir wollen uns der Liebe freun,
Wir leben durch die Lieb allein,

P a m i n a.

Die Lieb versüßet jede Plage,
Ihr opfert jede Kreatur,

P a p a g e n o.

Sie würzet unsere Lebenstage,
Sie wirkt im Kreise der Natur.

B e n d e.

Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an
Nichts edles sey als Weib und Mann,
Mann und Weib und Weib und Mann,
Reichen an die Götter an.

D a s D r i t t e.

Aria: aus dem Sonnensfeste der Braminen.

1.

Die Kaze läßt das Mausfen nicht,
Die Weiber naschen gern.

Und suchen öfters ein Gerucht,
Ben andern fremden Herrn,
Tralalatrallala.

2. Der Ehestand wäre zuckersüß,
Fiat Iustitia,
Allein merkt's euch variabilis
Est omnis Femia.
Tralalatrallala.

3 Ein Ehemann ist ein armer Wicht,
Oft juckts im Capite,
Den Weiber lassens Naschen nicht
Experto credite.
Tralalatrallala.

Das Vierte.

1.

Voll des Schmerzens Leide trunken
Weise ich:
Hier am Grabe hingefungen;
Stets um dich
Mich wird durch mein ganzes Leben
Dein verklärten Geist umschweben,
Tröste mich.

Was ist nun der Mädchen Krone?
 Todes Raub,
 Was des Jünglings süße Wonne;
 Morsches Laub,
 Mit den Frühling deiner Jugend
 Sank ein Schmuck der Jungfrau, Jugend
 In dem Staub.

Du durchliefest deine Bahne
 Unbefleckt,
 Ruhe von der Spöttler Wahne
 Unbefleckt,
 Bis wir einst beim Auferstehen,
 Froh einander wieder sehen.
 Neu erweckt.

Wann die Engeln in den Lüften
 Fürchterlich,
 Menschen rufen aus den Brüsten,
 Freue dich:
 Dann wird sich dein Geist entzücken
 Engels, Küsse dich beglücken
 Ewiglich.

D a s F ü n f t e .

1. Die ich mir zum Mädchen wähle,
 Soll von aufgeweckter Seele,

Soll von schlanker Länge seyn,
Sanfte Güte, Wiß im Scherze
Nährt mein Herze,
Nicht ein glatt Gesicht allein.

2. Allzu jung taugt nur zu Spielen,
Bei die Blondes glänzt vor vielen
Augenblau mit weißer Brust,
Die Brunete soll vor allen,
Mir gefallen,
Die gewährt mir Herzenslust.

3. Setzt noch unter diese Dinge,
Daß sie artig tanzt und singe,
Welches Mädchen ist ihr gleich?
Ihr Menschenkenner, saget,
Wers erjaget,
Hat der nicht ein Königreich?

D a s S e c h s t e .

1. Mädchen hast du Lust zum Truken
Truk du nur,
S' wird dich wahrlich wenig nutzen,
Truk du nur,
Deine Untreu währet noch immer,
Es gibt dennoch Frauenzimmer
So wie du.

2. Sollt ich meinen Freund beneiden,
Der dich liebt,
Sollt ich um den Vorzug streiten?
Nein ich nicht,
Bleibe ihm nur stets gewogen,
Denn er ist gewiß betrogen,
So wie ich.

3. Venus sey mir künftig günstig,
Leite mich,
Wenn ich hab ein Schätzchen nöthig,
Gib mir Glück!
Bilde ihre junge Seele,
Daß sie mich aus Neigung wähle,
Nicht aus Lust.



Wien, zu finden bey Ignaz Eder, Kupferstecher,
händler, auf den obern Jesuitenplatzel oder
sogenannten Schulhof.

rich
ede

